

*Abstimmung – Vote*  
Für den Antrag auf Diskussion  
Dagegen

61 Stimmen  
35 Stimmen

ritz, Maeder, Matthey, Meyer Theo, Neukomm, Pini, Pitteloud, Reimann Fritz, Ruffy, Salvioni, Seiler Rolf, Stamm, Stappung, Uchtenhagen, Ulrich, Vollmer, Weder Hansjürg, Züger (40)

*Verschoben – Renvoyé*

*Schriftliche Begründung – Développement par écrit*  
Die Urheberin verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort.

91.3281

**Interpellation Bäumlin**  
**ERG-Gewährung**  
**für Kraftwerkprojekt im Iran**  
**Octroi de la GRE**  
**pour la centrale iranienne de Karoun III**

*Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom 2. Dezember 1991*  
*Rapport écrit du Conseil fédéral du 2 décembre 1991*

Der Bundesrat hat den Firmen Sulzer-Escher Wyss AG in Zürich und Asea Brown Boveri AG in Baden für ihre Lieferungen im Wert von 480 Millionen Franken (plus Zinsen von etwa 100 Mio. Fr.) im Zusammenhang mit dem Wasserkraftwerk Karoun III eine grundsätzliche ERG-Zusage erteilt.

Zu den Fragen der Interpellation nimmt der Bundesrat wie folgt Stellung:

1. Die betriebliche Rentabilität des Projekts wird insgesamt als bescheiden eingestuft und ist erst unter der Annahme zukünftiger realer Anpassungen der heute nicht kostendeckenden Tarife gegeben. Der Ausgleich der durch die staatliche Preispolitik bedingten Betriebsdefizite erfolgt aus der Staatskasse. Demgegenüber kann die ökonomische Wirtschaftlichkeit, d. h. die Gesamtvorteile des Projekts aus der Sicht Irans, als gegeben betrachtet werden. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem IMF und der Weltbank dürfte Iran im übrigen schrittweise kostengerechtere Energietarife einführen.

Iran weist eine im internationalen Vergleich relativ niedrige absolute Aussenschuld auf. Auch vergleicht sich der Anteil der für die Bedienung der Aussenschuld aufgewendeten Exporterlöse vorteilhaft mit den meisten anderen Entwicklungsländern. Aus heutiger Sicht betrachtet der Bundesrat Iran für die aus dem Projekt Karoun III erwachsenden Verpflichtungen als kreditwürdig.

Japan verfolgt im Bereich der staatlichen Exportkredite und staatlichen Exportrisikogarantien für alle Laufzeiten grundsätzlich die gleiche Politik wie die Schweiz im Falle der ERG. Entscheide von Tragweite werden fallweise unter Würdigung der jeweils massgebenden Situation gefällt. Grossbritannien übte demgegenüber in Anbetracht der belasteten politischen Beziehungen zu Iran und nicht aus Risikoüberlegungen für längerfristige Geschäfte bisher eine zurückhaltende Garantiepolitik aus, ist aber daran, diese Haltung zu überprüfen.

2. Der Bundesrat hat sich im Juni 1991 in Beantwortung der Einfachen Anfrage Longet vom 23. Januar 1991 ausführlich zur Menschenrechtssituation im Iran geäußert. Gestützt auf übereinstimmende Informationen aus unterschiedlichen Quellen liess sich damals feststellen, dass die Situation weiterhin zu Besorgnis Anlass gab, auch wenn sie sich seit der Machtübernahme von Präsident Rafsanjani stabilisiert zu haben scheint. Diese allgemeine Beurteilung der Situation bleibt nach fünf Monaten unverändert. Die politische Lage und die Menschenrechtssituation in einem Land fliessen bei der Vorbereitung von ERG-Entscheiden in die Beurteilung der Länderrisiken ein.

3. Die Umweltaspekte des vom Iran vorgegebenen Projektkonzepts und Projektstandorts sind in der dem Entscheid des Bundesrates vorangehenden Abklärungsphase angemessen geprüft worden. Die Untersuchungen der Experten haben gezeigt, dass einerseits vom Projekt keine unangemessenen Umweltbelastungen ausgehen und andererseits keine unangemessenen Projektrisiken durch externe Umwelteinflüsse entstehen. Die Abklärungen vor Ort wurden nach dem Grundsatz der Verhältnismässigkeit ausgeführt, d. h. Untersuchungen wurden soweit vorgenommen, als es aus der Sicht der jeweiligen Problematik und der entsprechenden lokalen Verhältnisse angezeigt und möglich war. Zu berücksichtigen sind aus ökologischer Sicht ausserdem auch die mit dem Projekt verbundenen positiven Auswirkungen (Einsparung fossiler Brennstoffe, Förderung erneuerbarer Energie, Bewässerung).

**Präsident:** Die Interpellantin beantragt Diskussion.

*Wortlaut der Interpellation vom 17. September 1991*

Der Presse war Ende August zu entnehmen, dass sich das ERG-Gesuch für das iranische Kraftwerk Karoun III beim Bawi in «umfassender Vorabklärung über das Länder- und Projektrisiko» befinde, dass der Entscheid darüber im September fallen könnte und dass dieser «angesichts der finanziellen Bedeutung des Projektes» durch den Bundesrat getroffen werden müsse. Anlass für diese Informationen war, dass die EvB (Erklärung von Bern) ihre grundsätzliche Opposition gegen dieses Mammutprojekt in einem Entwicklungsland des mittleren Ostens angemeldet hatte.

In diesem Zusammenhang frage ich den Bundesrat an:

– Ist es richtig, dass das Projekt als nicht selbsttragend eingeschätzt wird? Wie beurteilt der Bundesrat die Kreditwürdigkeit der iranischen Regierung? Ist es richtig, dass Japan und Grossbritannien dieser keine kurz- und mittelfristigen staatlichen Exportkredite gewähren?

– Wie beurteilt der Bundesrat die Menschenrechtssituation im Iran? Spielt diese eine Rolle beim Entscheid über die beantragte Garantie?

– Wird der Bundesrat einen Entscheid über diesen Antrag fällen, bevor eine umfassende Umweltverträglichkeitsprüfung – die den Namen verdient – vorliegt?

*Texte de l'interpellation du 17 septembre 1991*

A la fin août, on a pu apprendre par la presse que la demande de GRE pour la centrale iranienne de Karoun III se trouvait à l'OFAEE où elle faisait l'objet d'une estimation globale des risques du projet et du pays, que la décision serait sans doute prise en septembre et que l'aval du Conseil fédéral était nécessaire en raison de l'importance financière du projet. Ces informations ont été publiées après que la Déclaration de Berne eut annoncé qu'elle était fondamentalement opposée à la réalisation de ce gigantesque projet dans un pays en développement du Moyen-Orient.

Au vu de ce qui précède, je pose au Conseil fédéral les questions suivantes.

– Est-il exact qu'il estime que le projet ne peut se passer d'un soutien financier? Que pense-t-il de la solvabilité du gouvernement iranien? Est-il vrai que le Japon et la Grande-Bretagne n'accordent pas à l'Iran de crédit à l'exportation à court et moyen termes?

– Quel est l'avis du Conseil fédéral sur le respect des droits de l'homme en Iran? Cet élément joue-t-il un rôle lors de la décision sur la garantie demandée?

– Le Conseil fédéral prendra-t-il une décision à ce sujet avant qu'une étude de l'impact sur l'environnement complète et diligente de ce nom n'ait été effectuée?

*Mitunterzeichner – Cosignataires:* Aguet, Ammann, Bär, Bodenmann, Bundi, Danuser, David, Eggenberg-Thun, Eggenberger Georges, Euler, Fankhauser, Grendelmeier, Haering Binder, Hafner Ursula, Haller, Herczog, Jaeger, Jeanprêtre, Kühne, Lanz, Leemann, Leuenberger Ernst, Leuenberger Mo-

**Abstimmung – Vote**Für den Antrag auf Diskussion  
Dagegen52 Stimmen  
54 Stimmen

91.3300

**Interpellation Loeb François  
Sparmassnahmen  
bei DRS2/Espace2/Refe2  
DRS2/Espace2/Refe2.  
Mesures d'économie****Wortlaut der Interpellation vom 19. September 1991**

Vor wenigen Tagen wurde eine von über 30 000 Bürgerinnen und Bürgern unterzeichnete Petition eingereicht, welche auf die Bedeutung der Kultur am Radio hinweist. Im Zusammenhang mit der Einreichung dieser Petition wurde bekannt, dass bei DRS2, Espace2, Rete2 die Einsparungen gegenüber den ersten und dritten Senderketten überproportional durchgeführt werden sollen.

Ich frage den Bundesrat an:

1. Trifft diese Information zu, und ist er nicht auch der Ansicht, dass mit zunehmender europäischer Integration gerade der Kultur in unserem Lande eine immer wesentlichere Rolle bei der Identitätsbeibehaltung zukommt, welche unter anderem von den zweiten Senderketten der drei Radios mitgetragen wird?

2. Ist es, sofern die Information über den überproportionalen Sparauftrag zutrifft, nicht kontraproduktiv, einen solchen massiven Abbau bei den Kulturradios durchzuführen?

3. Besteht nicht die Gefahr, dass strategische Erfolgspositionen durch diesen Abbau unwiderruflich verlorengehen (z. B. Radio-Symphonieorchester usw.) und später nur mit grossem staatlichem Finanzierungsaufwand wieder, wenn überhaupt, aufgebaut werden können?

4. Verliert die Schweiz durch die vorgesehene Reduktion nicht auch die Möglichkeit, in benachbarten Ländern mittels Präsentation von Kulturleistungen und kultureller Eigenart auf die spezielle Situation unseres Landes hinzuweisen (vier Sprachen, vier Kulturen)?

5. Bestünde nicht die Möglichkeit – soll der überproportionale Abbau bei den Kulturradios durchgeführt werden –, aus Bundesmitteln des Bundesamtes für Kultur zum Beispiel das Radio-Symphonieorchester direkt zu unterstützen?

6. Bestünden eventuell andere Möglichkeiten, um zu verhindern, dass das anerkannt hohe Niveau der zweiten Senderkette verlorengeht?

7. Nach mir vorliegenden Informationen sollen die administrativen Dienste der SRG im Budgetentwurf nochmals aufgestockt werden, dagegen soll bei den Programmschaffenden, insbesondere in der zweiten Senderkette, ein Abbau stattfinden. Ist der Bundesrat nicht auch der Ansicht, dass es kaum Sinn macht, die administrativen Dienste zu erhöhen und an der Front abzubauen? Sollte der Bundesrat nicht Einfluss darauf nehmen, dass die zu grossen administrativen Dienste der SRG reduziert werden, um die dadurch freierwerdenden Mittel in das Programmschaffen einfließen zu lassen?

**Texte de l'interpellation du 19 septembre 1991**

Il y a quelques jours, une pétition soulignant l'importance de la culture à la radio et signée par plus de 30 000 citoyennes et citoyens a été déposée à Berne. On apprenait en même temps que DRS2, Espace2 et Rete2 doivent effectuer des économies proportionnellement supérieures à celles que doivent réaliser les premiers et troisièmes programmes.

Je demande au Conseil fédéral:

1. Si ces informations sont exactes et s'il n'est pas aussi d'avis qu'avec l'intégration européenne, la culture de notre pays, qui

est notamment véhiculée par les deuxièmes programmes des trois radios, joue un rôle essentiel pour préserver notre identité?

2. N'est-il pas contreproductif, pour autant que ces informations se révèlent exactes, d'effectuer de pareilles économies au sein des radios culturelles?

3. Ne risque-t-on pas, avec de telles économies, de perdre irrévocablement des atouts stratégiques (tels que l'Orchestre symphonique de la radio) qui ne pourront être plus tard, si tant est, reconquis qu'à l'aide d'importantes subventions de l'Etat?

4. La Suisse ne perd-elle pas, avec cette réduction, la possibilité de présenter la spécificité de notre pays (quatre langues, quatre cultures) aux pays voisins par diffusion d'émissions culturelles?

5. Ne serait-il pas possible – si ces économies devaient être réalisées – que l'Office fédéral de la culture apporte directement son soutien financier à l'Orchestre symphonique de la radio?

6. Y aurait-il éventuellement d'autres possibilités d'éviter une baisse du bon niveau culturel des deuxièmes programmes?

7. D'après les informations dont je dispose, le budget prévoit d'augmenter encore les services administratifs de la SSR et de diminuer le nombre des personnes chargées de la réalisation des émissions, en particulier dans les deuxièmes programmes. Le Conseil fédéral n'est-il pas aussi d'avis qu'il est un peu absurde d'augmenter les services administratifs et de réduire les effectifs au front? Le Conseil fédéral ne devrait-il pas faire pression afin que les services administratifs trop importants de la SSR soient réduits, ce qui permettrait d'affecter les moyens devenus ainsi disponibles à la réalisation des émissions?

Mitunterzeichner – Cosignataires: Keine – Aucun

**Schriftliche Begründung – Développement par écrit**

Der Urheber verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort.

**Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates**

vom 30. Oktober 1991

Rapport écrit du Conseil fédéral  
du 30 octobre 1991

1. Der Bundesrat ist sich der Wichtigkeit der Radioprogramme – und insbesondere der Programme der zweiten Senderketten – für die nationale Identifikation und die Förderung kultureller Werte bewusst.

Die SRG sieht sich tatsächlich dazu gezwungen, für das Jahr 1992 Sparmassnahmen zu ergreifen, welche die meisten ihrer Abteilungen berühren. So bedauerlich er sein mag, obliegt der Entscheid über die erforderlichen Sparmassnahmen allein der SRG. Besondere Anstrengungen werden von den zweiten Programmen der drei sprachregionalen Radioketten verlangt. Nach Ansicht der SRG treffen diese Vorkehrungen die zweiten Senderketten vergleichsweise stärker als die anderen Programme.

2./3. Die geplanten Sparmassnahmen lassen allerdings nicht auf die Absicht der SRG schliessen, sich von ihrem Auftrag zu entfernen – selbst wenn sie gegenwärtig ihre Leistungen einschränken muss. Dieser Leistungsauftrag besteht unter anderem darin, zur kulturellen Entwicklung der Zuhörer und Zuschauer beizutragen. Freilich steht es allein der SRG zu, über die Verteilung der ihr zur Verfügung stehenden (beschränkten) finanziellen Mittel auf ihre verschiedenen Abteilungen zu entscheiden. Desgleichen fällt es in ihren Zuständigkeitsbereich, die Prioritäten bei der Zusammenstellung ihrer Programme zu setzen und nötigenfalls Sendungen gegeneinander abzuwägen, die hinsichtlich des Verhältnisses zwischen Kosten und Hörer-Reichweiten unterschiedlich abschneiden.

4. Im kulturellen Bereich nimmt die SRG mit ihren Radio- und Fernsehprogrammen eine zentrale, vielseitige Rolle ein. Die zahlreichen Aktivitäten, welche die verschiedenen Programmketten entwickeln, sowie die Beachtung, welche einigen dieser Programme (z. B. Schweizer Radio International, TV5 und 3Sat, die von der Eidgenossenschaft unterstützt werden) im Ausland geschenkt wird, wirken der vom Interpellanten beschriebenen Gefahr entgegen, dass die Schweiz die Möglich-

## **Interpellation Bäumlín ERG-Gewährung für Kraftwerkprojekt im Iran**

## **Interpellation Bäumlín Octroi de la GRE pour la centrale iranienne de Karoun III**

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1991
Année	
Anno	
Band	V
Volume	
Volume	
Session	Wintersession
Session	Session d'hiver
Sessione	Sessione invernale
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	15
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	91.3281
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	13.12.1991 - 08:00
Date	
Data	
Seite	2525-2526
Page	
Pagina	
Ref. No	20 020 771

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.